

Der Erich Schelling Architekturpreis 1994

Im Gedenken an den bekannten Karlsruher Architekten Erich Schelling (1904-1986) wurde von seiner Witwe Trude Schelling-Karrer 1992 ein neuer Architekturpreis gestiftet, der über die Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe alle zwei Jahre vergeben wird. Er ist mit einem Preisvolumen von insgesamt DM50.000,- ausgestattet und würdigt baukünstlerische Entwürfe für nicht realisierte, für die internationale Architekturdiskussion gleichwohl bedeutsame Projekte. Gleichmaßen werden auch theoretische Beiträge zur Architekturkritik und -geschichte ausgezeichnet, die maßgeblich geworden sind für das grundsätzliche Verständnis von zeitgenössischem Baugeschehen.

Eine Jury entscheidet über die Preisvergabe. Sie setzt sich zusammen aus: Trude Schelling-Karrer (Karlsruhe), Prof.Gerhard Seiler (Karlsruhe), Prof.Heinrich Klotz (Karlsruhe), Prof.Vittorio M. Lampugnani (Zürich), Prof.Egon Martin (Karlsruhe), Michael Mönninger (Hamburg) und Dr.Rolf Fehlbaum (Birsfelden, Schweiz). In diesem Jahr fiel die Entscheidung auf die Architektin Zaha Hadid (DM 30.000,-) und den Architekturhistoriker Wolfgang Pehnt (DM 20.000,-).

Zaha Hadid, geboren 1950 in Bagdad, hat an der berühmten Architectural Association School in London studiert. Sie zählt heute schon zu den bekanntesten Avantgarde-Architekten der jüngeren Generation, obwohl sie erst wenige Bauten realisiert hat. Der wichtigste davon ist das Vitra Feuerwehrgebäude in Weil am Rhein (1993). Den Preis erhält sie vor allem für ein spektakuläres Bauprojekt, das nun doch nicht realisiert werden wird: Der Neue Zollhof in Düsseldorf, "... ein Strahlenbündel von 'Fingerbauten' mit dramatisch gesparten Raumfluchten und einem gemischten Bauprogramm vom Kindergarten bis zum Kino, das der Monokultur heutiger Geschäftsbauten eine neue Konzeption von Lebens- und Arbeitswelt gegenüberstellen wollte." (Michael Mönninger).

Wolfgang Pehnt, geboren 1931 in Kassel, war nach Studium und Promotion in Frankfurt (1956) mehrere Jahre Lektor im Hatje Verlag. Seit 1963 ist er Redakteur und inzwischen Leiter der Abteilung Literatur und Kunst beim Deutschlandfunk in Köln. 1988 erhielt er den Kritikerpreis des Bundes Deutscher Architekten, seit 1994 ist er Mitglied der Akademie der Künste Berlin. Er hat zahlreiche Bücher und Aufsätze veröffentlicht, in denen er sich sowohl mit einzelnen Architekten, als auch mit übergreifenden kulturgeschichtlichen Fragen auseinandergesetzt hat, darunter die bekannte These vom "Ende der Zuversicht" (1983). Prof.Werner Durth schreibt über Pehnt: "Indem er, vom sinnlich erfahrbaren Gegenstand ausgehend, dabei auch das Unsichtbare, die Gebrauchsweisen, die Gefühle, Wünsche und Ängste von Menschen zur Sprache bringt, werden weitere Dimensionen erschlossen, die von der Architektur- zur Kultur- und Gesellschaftskritik hin überleiten."

Die Preisverleihung findet im festlichen Rahmen am 14.November 1994 um 17Uhr in der Schwarzwaldhalle in Karlsruhe statt. Es erscheint dazu ein Katalog, der über die Hochschule für Gestaltung, Durmersheimer Str.55, 76185 Karlsruhe, für ca. 15,- DM bezogen werden kann.